

Vorwort

Die Erstellung der vorliegenden Arbeit wurde durch die Vergabe des Promotionsstipendiums *Landesinnovationspromotion* ermöglicht. Mit diesem zweijährigen Stipendium fördert der Freistaat Sachsen, mit Hilfe des Europäischen Sozialfonds, Forschungsprojekte, die eine besondere öffentliche Relevanz haben und positive Auswirkungen auf die sächsische Wirtschaft erwarten lassen. Aus diesem Kontext heraus wurden im ursprünglichen Titel der Dissertation explizit die sächsischen Unternehmen erwähnt. Der Autor differenziert in seiner Arbeit aber nicht zwischen sächsischen und anderen regionalen Unternehmen in Deutschland und möchte interkulturelle Wirtschaftskommunikation als einen Erfolgsfaktor für alle (deutschen) Unternehmen verstanden wissen. Gleichwohl konnte im Rahmen dieser Landesinnovationspromotion eine Kooperationspartnerschaft mit Unternehmen initiiert werden, durch welche der Autor die Möglichkeit hatte, deutsche Unternehmen von September bis Oktober 2011 nach Mexiko und im Mai 2012 nach Brasilien zu begleiten. Insbesondere durch die Kooperation mit der Wirtschaftsförderung Sachsen GmbH und der Strehle & Partner Ingenieure GbR verliefen beide Forschungsreisen sehr erfolgreich.

Im Detail wurde mit der Forschungsreise nach Mexiko folgende empirische Forschung durchgeführt:

- Quantitative Befragung mit 100 Probanden an der mexikanischen Universität UNAM (Universidad Nacional Autónoma de México)
- Teilnehmende Beobachtung bei Verhandlungs- und Kooperationsgesprächen mit Mariano, González Zarur, dem Gouverneur des Bundesstaates Tlaxcala, den Umweltministern der Bundesstaaten Durango und Puebla sowie mit der internationalen Wasserkommission für Mexiko (CONAGUA)
- Know-how-Transfer zwischen Promovenden und deutschen Unternehmen
- Unterstützung deutscher Unternehmen zur besseren Positionierung und Messpräsentation bei der Green Expo in Mexiko-Stadt

Die Feldforschung in Brasilien beinhaltete folgende Aktivitäten:

- Teilnehmende Beobachtung bei Verhandlungs- und Kooperationsgesprächen mit Herrn Glauco Robson Vicente des Umweltamts des Staates São Paulo,

mit der regionalen Wirtschaftsförderung der Städte Londrina und Maringa sowie mit Teilnehmern des Deutsch-Brasilianischen Biogasseminars in Porto Alegre

- Know-how-Transfer zwischen Promovenden und deutschen Unternehmen

Die Dissertation soll dazu verhelfen, kulturelle Diversität bei einer Projektplanung und –realisierung deutscher Unternehmen im Ausland nicht als Hindernis, sondern als Chance für die Konstruktion synergetischer Handlungsszenarien zu begreifen und diese in die Praxis umzusetzen.

Auch wenn der Autor von 2007 bis 2008 in Lateinamerika, in Venezuela, an der Universidad de Carabobo in Valencia interkulturelle Studien studiert hat und im Rahmen seines Studienaufenthalts u.a. Brasilien besucht hatte, basiert das in dieser Arbeit dargelegte Wissen von den Kommunikationsstilen und der (Wirtschafts-)Kultur der beiden Länder Mexiko und Brasilien vorwiegend auf den zwei genannten Forschungsreisen und einer ausführlichen Literaturrecherche.

Die Erstellung dieser Arbeit wäre ohne die fachliche, moralische und finanzielle Unterstützung einiger Personen und Institutionen, denen ich hiermit meinen allergrößten Dank aussprechen möchte, nicht möglich gewesen.

An erster Stelle möchte ich dem leider viel zu früh von uns gegangenen Prof. Dr. Norbert Rehrmann für sein Vertrauen, mich als Doktoranden aufzunehmen, und für seinen Anstoss, interkulturelle Wirtschaftskommunikation als Dissertationsthema zu bearbeiten, bedanken. Ich werde ihn nie vergessen.

Mein besonderer Dank gilt meinem Doktorvater, Herrn Prof. Dr. Heiner Böhmer. Nach dem Versterben von Herrn Prof. Dr. Rehrmann hat er mich, ohne lange zu zögern, als seinen Doktoranden angenommen. Hierbei muss erwähnt werden, dass ich bis dahin die Dissertation noch nicht begonnen hatte. Erst durch seine konzeptionelle Begleitung und die hervorragende wissenschaftliche Betreuung wurde die Erstellung der vorliegenden Arbeit möglich.

Des Weiteren möchte ich Herrn Prof. Dr. Jürgen Henze für die fachlichen Hinweise und die konstruktiven Anregungen herzlich danken. Es ist mir eine Freude solch ei-

nen Fachexperten interkultureller (Wirtschafts-)Kommunikation als Gutachter meiner Dissertation gehabt zu haben.

Für die bereitwillige Übernahme des Drittgutachtens und für die darin enthaltenen wichtigen Hinweise bedanke ich mich ganz herzlich bei Herrn Prof. Dr. Joachim Scharloth.

Für die Vergabe des Stipendiums „Landesinnovationspromotion“ möchte ich mich sehr beim Freistaat Sachsen und insbesondere beim Sächsischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst sowie bei der Sächsischen Aufbaubank bedanken. Das Stipendium ermöglichte mir eine Fokussierung auf das Dissertationsprojekt und die Durchführung der beiden Forschungsreisen nach Mexiko und Brasilien. Ohne diese finanzielle Unterstützung wäre die vorliegende Arbeit nicht möglich gewesen.

Ein ausführlicher Dank geht an meinem engen Freund Rutger Nagel. Seine beispiellose Unterstützung bei der explorativen Datenanalyse mit dem SPSS-Programm hat dazu beigetragen, die geplante Modellentwicklung zu realisieren.

Ein großes Dankeschön möchte ich meiner guten Freundin Ligia Karina de Carvalho Costa aussprechen. Zusammen mit Thomas Massao Fairchild ermöglichte sie mir eine Online-Befragung an der Universidade Federal do Pará in Belém (Brasilien). Herzlichen Dank den beiden.

Nicht weniger zu danken gilt es meinem Freund Dr. Thomas Hesse. Seine Unterstützung bei der Antragstellung meines Promotionsstipendiums hat maßgeblich zum Erfolg geführt. Ich danke ihm von ganzem Herzen für die inspirierenden (Fach-)Diskussionen und für seine Freundschaft.

Ferner möchte ich mich besonders bei meiner ehemaligen Kommilitonin Kerstin Jacob-Rauch und bei Klaus-Jürgen Grundner, der 1992 meine ersten Schritte in die deutsche Sprache begleitet hat, für das sorgfältige Korrekturlesen bedanken.

Weiterhin möchte ich meinen Freunden Dennis Begrow, Eric Stritter und Evangelos Angelidis für die besondere Freundschaft und für ihre Unterstützung herzlich danken.

Zum Schluß gelten mein Dank und meine Liebe meiner Familie. Als erstes bin ich meinen Eltern Ioannis Papageorgiou und Maria Papageorgiou zu tiefstem Dank verpflichtet. Sie haben mich in allen Schritten meines Lebens moralisch und tatkräftig unterstützt. Alles was ich bisher im Leben erreicht habe, habe ich ihnen zu verdanken. Ebenso dankbar bin ich meiner Schwester Evangelia Papageorgiou, meiner Großmutter Chrysavgi Flori, meinem Onkel Konstantinos Floris und Konstantinos Paloukis für ihren Beistand und ihren Rückhalt zu jeder Zeit.

Interkulturelle Wirtschaftskommunikation

Internationale Wachstumsmärkte wie Mexiko und

Brasilien erfolgreich generieren

Papageorgiou, P.

2015, XXII, 359 S. 69 Abb., 3 Abb. in Farbe., Softcover

ISBN: 978-3-658-08416-5